

Preisausschreiben der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 52

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bildet. Bei diesem Anlaß wird auch wiederholt (vgl. Erlaß vom 31. März 1911 Nr. 4608 Nr. 3), daß die Bestreitung von der Teilnahme des Lehrers am Religionsunterricht des Geistlichen nicht vom Geistlichen verfügt werden kann, sondern Sache des Oberschulrats ist, wenn (nicht) besondere Gründe eine Ausnahme rechtfertigen. Hiervon ist den Klassenlehrern und Religionslehrern gegen Unterschrift Eröffnung zu machen.

4. Ein pädagogischer Elternabend wurde in Klosters abgehalten. Pfarrer Friß Bär von Schiers hielt einen Vortrag über Heinrich Pestalozzi, der mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Also bürgern sich nach und nach auch bei uns die Elternabende ein.

5. Für die Förderung des Turnwesens beschloß der Große Rat von Graubünden den Mehrbetrag der eidgenössischen Schulsubvention, den die neue Volkszählung gebracht hat, im Betrage von Fr. 10 000 jährlich zu verwenden. Ein schöner Lupf und Stupf!

Preis Ausschreiben der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft.

Auf Anregung ihrer Bildungscommission und nach Beschluß der Jahresversammlung vom 5. September 1911 wird folgende Preis Aufgabe gestellt:

Es ist ein kurzgefaßter Wegweiser gesunder Lebensführung für die reifere Jugend zu schaffen. Ausgehend von den Beziehungen des heranwachsenden Menschen zur Familie, zur Gesellschaft und zu sich selbst, soll die Schrift den wahren Weg zum wahren Menschentum weisen; sie soll eine Anleitung sein zur sittlichen Lebensführung, zur Förderung der physischen Gesundheit und Rüstigkeit, zur Stärkung charakterfesten Willens und gerechten, von Menschenliebe getragenen Handelns; sie soll Mittel und Wege zur Lösung dieses Problems zeigen und dabei insbesondere auch zu natürlichen Anschauungen über das Geschlechtsleben des Menschen anregen. Die Schrift ist gedacht als Geschenk der Eltern an ihre Kinder; sie soll von sittlichem Ernst durchdrungen und in einfacher, allgemein verständlicher Sprache geschrieben sein.

Ausführungsbestimmungen.

1. Es werden nur Personen, die in der Schweiz wohnhaft sind, sowie Schweizerbürger im Auslande zur Konkurrenz zugelassen.

2. Der Text des Büchleins soll etwa vier Druckbogen à 16 Seiten umfassen.

3. Die Preisarbeiten können in einer der drei Bandesprachen abgefaßt sein.

4. Sie müssen von fremder Hand oder mit Maschinenschrift geschrieben sein und sind verschlossen, mit einem Motto versehen, unter Beilage eines gleichfalls verschlossenen, mit dem nämlichen Motto überschriebenen Couverts, das den Namen und die Adresse des Verfassers enthält, bis spätestens den 31. Dezember 1912 an den Präsident des Preisgerichtes, Herrn Erziehungssekretär Dr. F. Zollinger, Zürich, zu senden.

5. Es werden drei Preise ausgesetzt: I. Preis 500 Fr.; II. Preis 300 Fr.; III. Preis 200 Fr. Sollte ein erster Preis nicht erteilt werden können, so ist das Preisgericht ermächtigt, den für denselben ausgesetzten Betrag zur Prämierung zweier oder mehrerer weiterer Arbeiten zu verwenden.

6. Die mit einem Preise bedachten Arbeiten gehen in das Eigentum der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft über. Die Zentralkommission behält sich das Recht vor, prämierte Arbeiten ganz oder teilweise zu veröffentlichen.

7. Das Preisgericht besteht aus folgenden, durch die Zentralkommission gewählten Mitgliedern:

Herrn Erziehungsekretär Dr. F. Bollinger, Zürich, Präsident.
 „ Dr. A. Christen, Olten.
 „ Rektor R. Egli, Luzern.
 „ Professor Dr. theol. Emery, Lausanne.
 „ Schulinspektor Dr. Haster, Glarus.
 „ Schulinspektor Mariani, Locarno.
 Frau Professor Nagaz, Zürich.
 „ Pfarrer A. Hoffmann, Genf.
 „ Richter-Bienz, Basel.
 Zürich, im November 1911.

Die Zentralkommission.

Zeitschriftenschau.

7. **Pharus.** Kath. Monatschrift für Orientierung in der gesamten Pädagogik. 2. Jahrg. Verlag: Pädagog. Stiftung Cassianum Donauehrth. Preis: 14 Fr. 10.

Inhalt des 12. Heftes. Individualpädagogik. Ein kritischer Streifzug durch die Pädagogik der Gegenwart mit dem Versuche einer neuen Begabungs- und Temperamentsübersicht (Individualitäten-Tabelle). Von Direktor Fr. Franz M. Thoma, Wien-Strebersdorf. Probleme der Erziehung und des Unterrichtes in der Großstadt. Von Ludwig Battista, Seminarlehrer am Pädagogium in Wien (Schluß). Referate. Aberglaube und Schule. (Erörterungen über seine zweckmäßige Behandlung.) Von Johann Pesch, Präparandenlehrer, Kempen. Frische Bahnen. Katechesen mit Großstadtjungen. Von Fortbildungsschulkatechet Johann Schwab, München. Aus dem Leben eines Arbeiterschulkurses. Von Schulbenefiziat Kellner, Siegsdorf. Blicke ins Leben. Nicht aufgeben und nicht verzweifeln. Von J. M. Schmidinger, Donauehrth. Aus der Tiefe. Rundschau. Ein neues katholisches pädagogisches Institut. Eine Frauenhochschule. Der Deutschunterricht im Rahmen der höheren Mädchenbildung. Zweite Tagung der Gesellschaft für Hochschulpädagogik in München. Der Arbeitsunterricht am Pädagogium in Wien. Meinungsaustausch: Lehrerbildung in Württemberg. Die Schulgemeinde in Pola. Bücherschau. Sprechstelle der Redaktion. Beilage: Blätter für Anstaltspädagogik, Nr. 6.

8. **Ueber den Wassern.** Halbmonatschrift für Kultur und Geistesleben von Dr. Luzian Pfleger. 4. Jahrg. Verlag: Hermann Walther, Berlin W. 30.

Inhalt des 1. Dez. Heftes: Katharina von Siena. W. Herbert. Was soll das Kind lesen? Dr. Hans Zimmer. Ueber den Wassern 1912. — Das heilige Blut. Franz Herwig. Nachtwandel der Liebe. Franz Evers. Napoleons unterdrückte Briefe. Die Dichterinnen des Altertums. Tony Kellen. Vom Büchertisch.

9. **Zeitschrift für Jugenderziehung, Gemeinnützigkeit und Volkswohlfahrt.** Verlag: A. Trüb u. Co., Aarau und Zürich. Preis: 25 Nummern 8 Fr. 2. Jahrgang.

Inhalt der Weihnachtsnummer. Karl Jatho: Zum Weihnachtsfeste. Otto Ernst: Jugenderinnerungen. Hermann Schmid: